Miraculix und Prophylax‘

Warum die Politik die Zahnmedizin stärken muss



© OEMUS MEDIA – KI-generiert

„Ganz Gallien ist von den Römern besetzt. Ganz Gallien? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten.“ Ein bisschen wie in den Asterix-Comics ist es auch im Gesundheitswesen: „Alle Kosten steigen! Alle Kosten? Nein! Ein Berufsstand hat es geschafft, seinen Anteil an den GKV-Ausgaben auch gegen Widerstände massiv zu senken.“

Der Anteil der Zahnmedizin an den GKV-Ausgaben ist von knapp neun Prozent zu Beginn des Jahrtausends auf aktuell unter sechs Prozent gesunken. Prophylaxe wirkt! Seit der Einführung der Gruppen- und Individualprophylaxe Ende der 1990er-Jahre ist die Karieslast bei Kindern um 90 Prozent zurückgegangen. Das ist einer von zahlreichen Belegen für den Erfolg zahnmedizinischer Prävention, nachzulesen in der Sechsten Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS 6). Mehr Mundgesundheit bedeutet: Höhere Lebensqualität, weniger Kosten.

Man sollte meinen, anders als im alten Rom dürfte es im Gesundheitswesen keine Großmacht geben, die ein Interesse hat, die Erfolge der Zahnärzte zu bekämpfen. Um das Gesundheitswesen steht es schließlich nicht besser als um das ganz, ganz späte Rom. Die Lebenserwartung ist in Deutschland niedriger als in vergleichbaren europäischen Ländern. Die Gesundheitsausgaben pro Kopf sind indes die drittthöchsten in der OECD. Die GKV-Ausgaben stiegen 2024 um rund acht Prozent. Gleichzeitig ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland um 0,2 Prozent zurück. Die Wirtschaft überschlägt sich mit Meldungen zum Abbau Tausender Arbeitsplätze. Von der neuen Bundesregierung wünschen sich die krisengeschüttelten Unternehmen nichts sehnlicher, als dass sie die Kosten der GKV senkt.

Während sich Gesundheitspolitiker und Krankenkassen über planwirtschaftliche Kostendämpfungsmaßnahmen und eine Ausweitung der GKV-Einnahmen die Köpfe zerbrechen, kommt eine Analyse des Leibniz-Instituts für Präventionsforschung und Epidemiologie zu dem Schluss: „Deutschland braucht eine kohärente Vision für Gesundheitspolitik, die Prävention und Gesundheitsförderung in den Mittelpunkt stellt.“

Zahnärzten Hinkelsteine in den Weg gestellt

Die Bundespolitik hätte schon lange allen Grund, die erzielten Erfolge der zahnärztlichen Prophylaxe zu erhalten, weiter zu fördern und auf andere Bereiche des Gesundheitswesens auszuweiten. Dennoch hat Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach der zahnärztlichen Präventionsarbeit regelrecht Hinkelsteine in den Weg gestellt. Ein besonders schwerer Felsbrocken war die Budgetierung, die zwischen 2022 und 2024 zu einem Rückgang der Parodontalbehandlungen um 36 Prozent geführt hat. Diese Last fällt nicht nur den Zahnärzten und ihren PAR-Patienten auf die Füße, sondern auch der Solidargemeinschaft – helfen doch Parodontitisbehandlungen, kostspieligen Zahnersatz zu vermeiden. Zudem sind Zusammenhänge zwischen Parodontitis und Herz-Kreislauf-Erkrankungen wissenschaftlich erwiesen.

Wenn die neue Regierung verhindern will, dass das deutsche Gesundheitswesen das Schicksal des späten Roms teilt, ist die Stärkung der Prävention eine conditio sine qua non. In der Zahnmedizin sind Entbudgetierung, Anpassung des GOZ-Punktwertes und Bürokratieabbau die Voraussetzung, um die Patienten bestens zu versorgen und viele Behandlungen durch Prophylaxe zu vermeiden. Das verbessert die Lebensqualität, spart Kosten für die Versichertengemeinschaft und ist gut für die deutsche Wirtschaft, gerade in Krisenzeiten.

Und wer weiß, was mit Rom geschehen wäre, hätten sich die alten Römer nicht mit dem kleinen gallischen Dorf angelegt. Hätten sie vielmehr den klugen Asterix, den starken Obelix und den weitsichtigen Miraculix für gemeinsame Erfolge gewonnen, fortasse hic textus latinus esset.

Julika Sandt
Leiterin der Stabsstelle Politik der BLZK



© bomie, cphoto – stock.adobe.com

66. BAYERISCHER ZAHNÄRZTETAG

Fortschritte der Zahnheilkunde in Bayern

23.–25. Oktober 2025
The Westin Grand München

Informationen
OEMUS MEDIA AG
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
E-Mail: zaet2025@oemus-media.de

BLZK
Bayerische LandesZahnärzte Kammer

eazf
Europäische Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung der BLZK

Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns

www.blzk.de | www.eazf.de | www.kzvb.de | www.bayerischer-zahnaerztetag.de